Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Monatsausgabe November 2024

Politik im digitalen Zeitalter

Einblicke in die Werkstatt Neue Medien

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

von AL Leo Lugmayr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für die Zielgruppe unserer Workshops sind die Neuen Medien zur wesentlichen Quelle von Information und Nachrichten geworden. Die sogenannten „alten" Medien spielen hier kaum noch eine Rolle. Neue Medien bieten natürlich Chancen, aber auch Risiken für die Demokratie. Denn mittlerweile kann jede und jeder, die oder der Zugang zum Internet hat, dieses auch mitgestalten. So ermöglichen Internetplattformen auf der positiven Seite mehr Information und Kommunikation und damit im besten Falle auch mehr Partizipation der Bürgerinnen und Bürger. Gleichzeitig sind Neue Medien aber auch ein geeignetes Instrument für Manipulation, Populismus und Polarisierung. Mit unserer Werkstatt „Neue Medien: Meine Rolle und Verantwortung" möchten wir gezielt die Medienkompetenz der Teilnehmenden stärken. Wir erkenne ich Desinformation und manipulative Inhalte? Wie reagiere ich verantwortungsvoll auf Fake News und Hassreden? Vor allem muss ich mir auch stets der eigenen Rolle als Produzentin und Produzent von Inhalten im Netz bewusst sein. Im alltäglichen Nutzen von Internetplattformen sind Information und Demokratie, Wissen, gesellschaftlich Teilhabe und Mitgestaltung eng miteinander verwebt. Der reflektierte und kritische Umgang mit den Neuen Medien und ihren Inhalten ist daher fixer Bestandteil unseres Konzepts der Demokratiebildung.

Neue Medien und unsere Demokratie

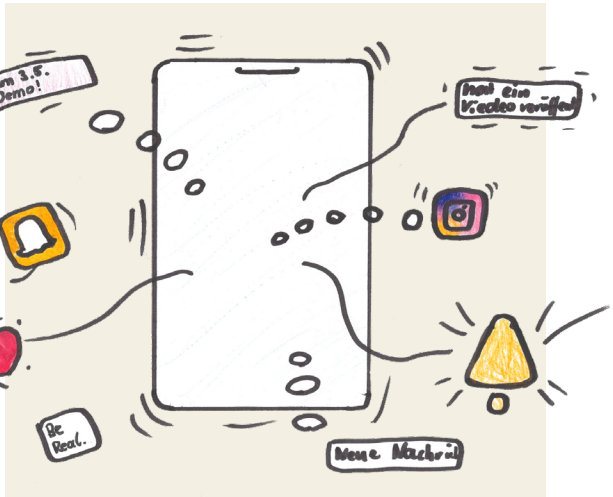
Melanie (14), Viktoria (14), Magdalena (13), Johanna (13), Martin (14), Paul (15) und Tobias (15)

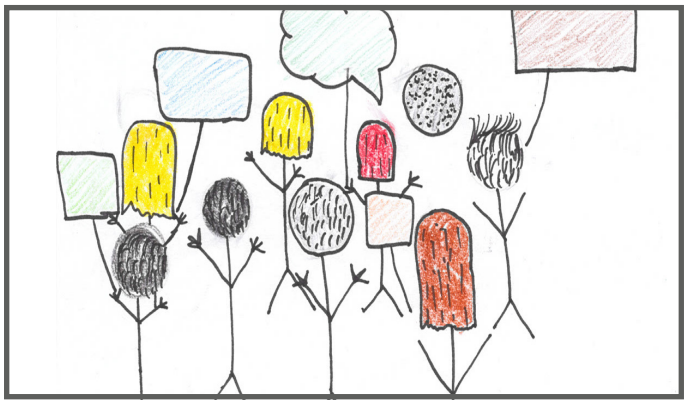
In diesem Artikel geht es um die Zusammenhänge von Demokratie und Neuen Medien.

Die Mitbestimmung des Volkes ist der Grundbaustein der Demokratie. Das Volk hat in der Demokratie die Macht - also spielt seine Meinungsfreiheit eine wichtige Rolle. Um sich eine Meinung bilden und diese äußern zu können, braucht man Informationen. Aufgrund von Informationen bildet man sich eine Meinung

Pressemitarbeiter:innen mit großer Verantwortung

und kann darauf aufbauend eine Entscheidung selbstbestimmt treffen. Da Selbstbestimmung und Meinungsfreiheit wesentliche Elemente einer Demokratie sind, ist der Zugang zu Informationen sehr bedeutsam. Zugang zu solchen Informationen bieten auch Neue Medien. Neue Medien sind im Unterschied zu traditionellen Medien wie Radio und Zeitung, elektronisch zu gestalten. Beispiele für Neue Medien sind soziale Medien, wie z. B. TikTok, Snapchat, Instagram usw. In diesen Neuen Medien kann man Informationen und Inhalte konsumieren und produzieren, z. B. indem man Inhalte teilt oder Fotos postet. Aber auch der größte Teil der modernen Kommunikation findet über die Neuen Medien statt, wie z. B. auf WhatsApp oder über Blogs. Hier können sich wahre, sachliche, aber auch falsche Informationen sehr schnell verbreiten. Neue Medien sind aber kein rechtsfreier Raum. Auch dort gibt es Pflichten und Rechte - wie in der Demokratie gibt es auch in den Neuen Medien Grenzen. Als Produzentinnen und Produzenten müssen wir darauf achten, dass wir nicht die Grenzen der Meinungsfreiheit überschreiten und keine Falschmeldungen in die Welt setzen. Als Konsumentinnen und Konsumenten müssen wir darauf achten, dass die Infos, die wir bekommen, richtig sind. Wir raten allen Mediennutzer:innen, die Informationen, die sie erhalten, zu überprüfen und als Produzentinnen und Produzenten keine Falschmeldungen zu verbreiten. Die Selbstbestimmung hat auch Einfluss darauf, was man in den Medien kommentiert usw. Um einen guten Zugang zu Informationen zu haben, braucht man verschiedene Quellen.





Über soziale Medien können Demonstrationen wie „Power to the People!“, „Mehr Frauenrechte!“, „Es gibt keinen Planet B! Wald statt Asphalt! Act Now!“ schnell viele Anhänger:innen finden.

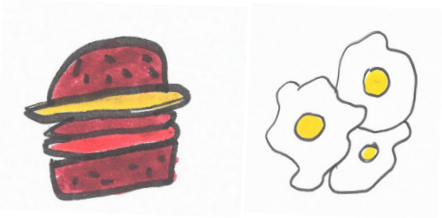
Tipps für den Quellen-Check

Lucas (9), Eva (9), Anna (9), Markus (9), Greta (9) und David (9)

In unserem Artikel geht es darum, wie man vertrauenswürdige Quellen im Internet finden kann.

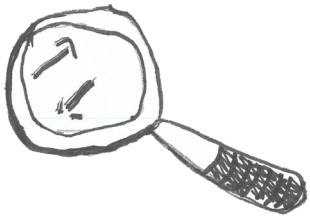
Eine Quelle ist der Ursprung von Informationen. Quellen können z. B. Menschen, Bücher, Apps, E-Reader und Webseiten sein.

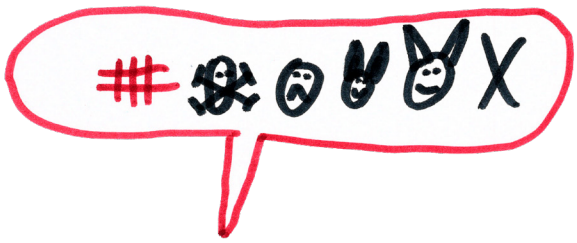
Informationen sind Fakten und Meinungen. Fakten sind überall für alle gleich. Es sind Tatsachen. Meinungen können allerdings unterschiedlich sein. Jeder Mensch hat unterschiedliche Meinungen zu verschiedenen Themen. Durch Probieren und Vergleichen kann man sich eine eigene Meinung bilden, z. B. über Essen, Hobbys oder Ausflüge.



Im Internet verwendet man Suchmaschinen, um nach Informationen zu bestimmten Themen zu suchen. Die Suche funktioniert mit Stichwörtern und Bildern. Dabei ist es wichtig, mehrere Quellen zu vergleichen.

Wenn man z. B. für ein Referat Informationen im Internet sucht, verwendet man unterschiedliche Online-Quellen. Wie kann man erkennen, dass die Quellen vertrauenswürdig sind und wahre Informationen enthalten? Lest dazu unsere Tipps in der Info-Box!





Online-Quellen-Check-Box:

Wenn wir online unterwegs sind, sollten wir uns als Quellenkritik immer folgende Fragen stellen:

Wer hat die Informationen online gestellt?

- Online-Redaktionen (von Zeitungen, Radiosendern, TV-Stationen)
- Privatpersonen (z. B. Influencer:innen, Mütter, ...)
- Organisationen (Vereine, öffentliche Institutionen wie Schulen, Städte, ...)
- Firmen

Wie wird die Information präsentiert?

- in welchem Format (z. B. Blog, Forum, Video, Podcast, ...)
- übersichtlich oder chaotisch?
- professionell oder mit vielen (Rechtschreib-) Fehlern?
- sehr reißerisch geschrieben, beängstigend oder neutral?
- Sind Meinungen gekennzeichnet und getrennt von Fakten?

Warum wird eine Information veröffentlicht?

- Informationen sollen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
- Firmen wollen etwas verkaufen und damit Geld verdienen.
- Parteien wollen gewählt werden.
- Influencer:innen wollen viele Follower:innen, Links oder Abonnenten und Abonnentinnen - also Bekanntheit erlangen.

Gästebuch

... Das meinen die Klassen und Lehrpersonen!

„Vielen Dank für den spannenden und lehrreichen Vormittag bei euch. Wir haben viel über Demokratie und Neue Medien gelernt. Es hat uns großen Spaß gemacht, aktiv mitzumachen und unsere eigenen Ideen einzubringen. Wir gehen mit neuem Wissen und vielen Eindrücken nach Hause."

1A, MSi Feuerbachstraße

„Die Arbeit, die die Demokratiewerkstatt leistet, ist wirklich unglaublich wertvoll und wir wissen das sehr zu schätzen. Vor allem die an die Schüler:innen angepassten Inhalte und die wertschätzende Betreuung! Liebe Grüße aus dem 22. Bezirk."

4E, GTEMS Anton-Sattler-Gasse

„Danke für den interessanten und lehrreichen Vormittag. Unsere Kinder haben sich sehr wohl gefühlt und waren mit Begeisterung bei der Sache. Es war beeindruckend, das Gebäude von innen zu sehen und demokratische Prinzipien außerhalb der Schule zu erleben. Wir freuen uns auf den nächsten Workshop!"

2C, MS Pazmanitengasse

„Das Schönste an Erinnerungen ist, dass man sie wieder erleben kann, wann immer man möchte! In diesem Sinne bedankt sich die 3B der evangelischen Volksschule Leopoldstadt für einen großartigen Workshop. Vielen Dank für das Engagement und die tollen Einblicke für die Kinder der Klasse in die Europäische Union."

3B, VS Leopoldstadt

„Vielen Dank für euren spannenden und interessanten Workshop! Wir, die Schüler:innen der Klasse 2B, konnten viel Neues über Medien in Österreich erfahren. Besonders aufregend waren der eigene Podcast und die Interviews mit einem Journalisten."

2B, GTMS Bildungscampus Sonnwendviertel

„Den Kindern war die Begeisterung beim Arbeiten und Diskutieren förmlich ins Gesicht geschrieben. Sie erzählten uns Lehrenden schon währenddessen, was sie alles gelernt und gemacht haben. Es hat den Kindern so gut gefallen, dass sie nun ein neues Ziel haben – Demokratiewerkstatt-Profi zu werden. Wir werden daran arbeiten und hoffen auf ein Wiedersehen!"

2F, BRG 14, Linzerstraße

„Es ist wunderbar zu sehen, wenn Kinderaugen leuchten, wenn sie etwas Interessantes lernen können! Vielen Dank für diese tolle Lernerfahrung auf allen Ebenen - inhaltlich und gestalterisch!"

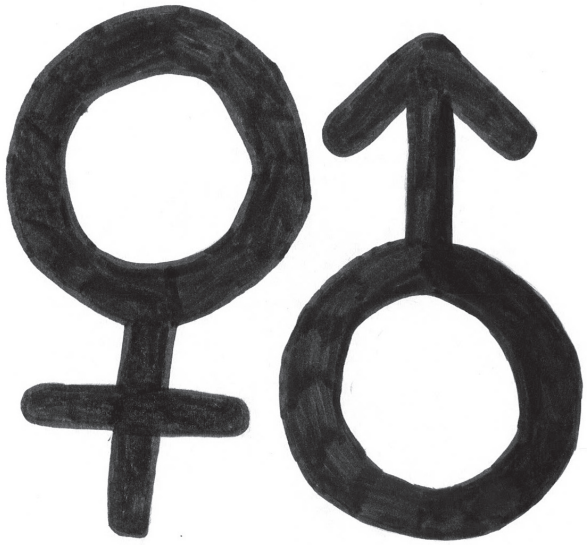
2C, BG/BRG Mattersburg

Wie gefährlich sind Rollenbilder?

Emin (14), Sila (13), Semin (13), Leo (13), Zehra (13), Tahiba (14) und Cristiano (14)

Rollenbilder und Neue Medien - was haben die miteinander zu tun?

Rollenbilder sind Vorstellungen und Erwartungen, wie Menschen in einer bestimmten Position und sozialen Rolle aussehen bzw. sich verhalten sollen. Es ist so etwas wie eine „Anleitung" dafür, wie man sich in verschiedenen Rollen in der Gesellschaft verhalten sollte.
Wenn wir an einen bestimmten Beruf oder eine Position denken, kommt gleich ein bestimmtes Bild in unseren Kopf. Oft sind das Rollenbilder (die erlernt wurden). Wenn man nicht so aussieht oder sich nicht so verhält, wie es von dieser Rolle erwartet wird, kann man u.a. ausgeschlossen werden. Ein Beispiel, das wir selbst schon erlebt haben, sind Rollenbilder aufgrund des Geschlechts. Es wurde von Personen behauptet, dass bestimmte Sportarten für Buben und andere für Mädchen seien. Das Geschlecht hat aber nichts damit zu tun, was man machen kann oder will.
In einer Demokratie kann man frei leben und selber entscheiden. Können hier Rollenbilder ein Problem sein? Sie können die persönliche Entwicklung eines Menschen einschränken. Höre ich ständig, ich soll „so oder so" sein, kann ich mich schlechter frei entwickeln. Es kann



Geschlechterrollenbilder beschreiben Vorstellungen, wie jemand aufgrund des Geschlechts aussehen oder sich verhalten soll. Jeder Mensch besteht aber aus ganz vielen Dingen und das Geschlecht ist nur eins davon!

Neue Medien können Rollenbilder verstärken oder erst verbreiten.

auch passieren, dass Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder anderer Merkmale in eine bestimmte Rolle gedrängt werden. Wenn sie dann der Rolle nicht entsprechen, kann es passieren, dass sie ungerecht behandelt werden. Rollenbilder präsentieren oft veraltete Vorstellungen. Sie repräsentieren nicht die Realität.
Neue Medien beeinflussen, wie Rollenbilder wahrgenommen werden. Wenn man Neue Medien nutzt, muss man aufpassen, dass ein Rollenbild einen nicht so sehr beeinflusst. Wenn ich oft dieselben Bilder in Neuen Medien sehe, kann es passieren, dass ich auch so sein will. Neue Medien können aber auch helfen, Rollenbilder zu hinterfragen. Man kann Vorbilder finden, die einen ermutigen, Rollenbilder aufzubrechen.
Abschließend finden wir es wichtig, dass alle frei leben können. Niemand soll von Rollenbildern eingeschränkt werden, weil das nicht demokratisch ist.

Wenn wir an jemanden denken, der:die in einer Apotheke arbeitet, haben wir ein Bild im Kopf, wie diese Person aussehen soll. Wenn jemand dann anders aussieht, könnte uns das irritieren. Jeder Mensch soll aber so aussehen, wie er:sie es möchte!

Gäste im Oktober 2024 waren ...

Miriam Beller
(Medienexpertin)

Daniela Gruber-Pruner
(SPÖ)

Elisabeth Hewson
(Medienexpertin)

Simone Jagl
(Grüne)

Martin Polaschek
(Bundesminister)

Petra Stolba
(Europaexpertin)

Robert Stoppacher
(Medienexperte)

Jakob Wirl
(Medienexperte)

Die moderne Welt hat begonnen!

Yavuz (15), Dana (14), Anastasia (15), Hamza (15), Filip (15), Jakub (15) und Nicole (14)

Wir haben über Filter recherchiert und herausgefunden, was das ist.

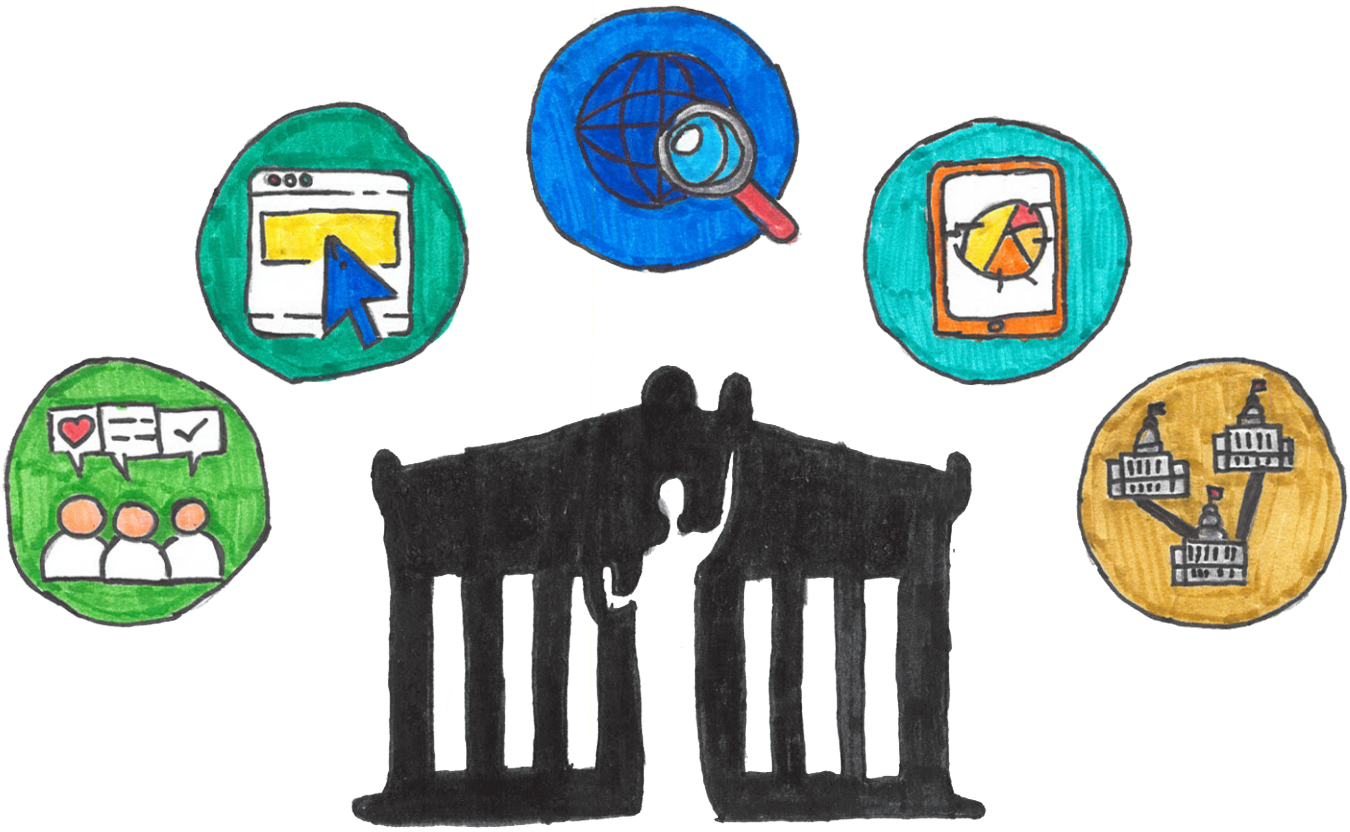
Wir finden, dass die moderne Welt voll toll ist, weil sie sehr vieles auf der Erde verändert hat. Mit sehr „vieles verändert“ meinen wir, dass die Welt anders geworden ist und die Menschen ebenfalls. Damals, vor der modernen Zeit, gab es keine Handys, Laptops oder Computer. Das Modernste, was die Menschen hatten, waren Radios oder Telefone, die zu Hause angeschlossen waren. Jetzt ist es nicht mehr so, fast jeder Mensch hat ein Handy immer griffbereit. Viele

haben zu Hause einen Fernseher statt nur eines Radios und es gibt das Internet, das uns alle vernetzt. Es ist voller Informationen und die müssen gefiltert werden. Wir finden, etwas aus einer App oder auf sozialen Medien zu filtern, erleichtert die Arbeit, die erledigt werden muss. Wir haben es auch probiert. In unserer Gruppe haben wir nach einem Wort gesucht und es zusammen auf unseren Handys recherchiert. Bei jedem von uns sahen wir ein anderes Ergebnis. Wir bekommen verschiedene Ergebnisse, denn wenn man etwas auf einer App, auf der man angemeldet ist, liked oder speichert, merkt sich mein Profil die Interessen und schlägt mir dann passende Inhalte vor. Mit unseren Daten, die wir so im Internet zurücklassen, wird gehandelt. Sie sind vielen Firmen viel Geld wert.
Ein Filter trifft eine Auswahl aufgrund unseres Profils, das im Internet gespeichert ist. Filter kommen so gut wie überall vor. Zum Beispiel in sozialen Medien, Apps, Shopping-Apps, Websites und so weiter. Filter sind wichtig für Neue Medien. Sie zeigen uns Dinge, die uns interessieren und schränken den Content ein. So ein

Filter funktioniert mithilfe eines Algorithmus. Aber was ist das? Algorithmus ist eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die einem Computer sagt, was er machen soll, um Aufgaben zu erledigen. Ein praktisches Beispiel ist ein Backrezept. Alle Zutaten müssen in der richtigen Reihenfolge sein. Ein Algorithmus ist in der Welt der Computer dazu da, um Probleme zu lösen und Aufgaben zu erledigen. Zum Beispiel gibt es Algorithmen bei TikTok, Instagram, YouTube und anderen Webseiten. Algorithmen sind verantwortlich z. B. für die Videos, die man auf den Plattformen sieht.
Ein Algorithmus ist auch so „wie ein Buchregal“. Er sammelt alle Informationen über dich auf, z. B. was du dir angeschaut hast. Diese Informationen helfen bei der Suche nach neuen Artikeln, die deinen gelikten/gespeicherten Sachen ähneln. Nicht immer kommen aber Beiträge, die du sehen willst. Die Algorithmen zeigen zum Beispiel auch Sachen, die viral gehen oder geglaubt wird, du interessierst dich dafür. Das Ziel davon ist, dass du länger auf der Plattform bleibst. Denn so siehst du mehr Werbung und erzeugst mehr Daten, die verkauft werden können.

Mitbestimmung in einer Demokratie

Daniel (14), Alexander (14), Samuel (14), Sophia (14) und Yanic (14)



Mitbestimmung ist in einer Demokratie wichtig. Aber warum? Und wie wirken sich Neue Medien darauf aus?

In einer Demokratie sind die Menschen gleichberechtigt und sie haben die Möglichkeit, ihre Meinungen auszutauschen sowie mitzubestimmen. Für uns bedeutet mitentscheiden, dass man mitreden und gemeinsam entscheiden kann. Es geht in der Mitbestimmung darum, dass Menschen, die von einem bestimmten Thema betroffen sind, mitreden dürfen. In einer Demokratie gibt es mehrere Wege mitzubestimmen, wie z. B. Wahlen, Demonstrationen, durchs Diskutieren oder miteinander Reden.

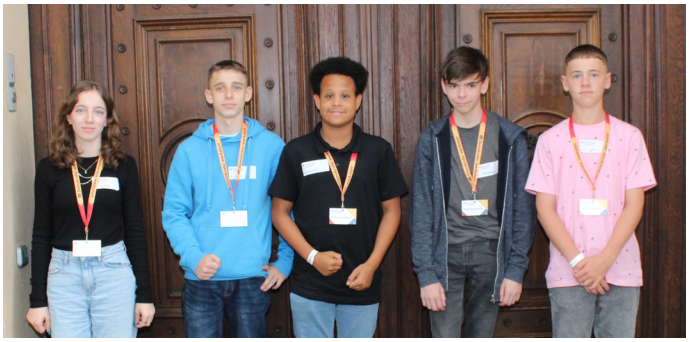
Wahlberechtigt ist man in Österreich, wenn man die Staatsbürgerschaft besitzt und mindestens 16 Jahre alt ist.

Demokratie bedeutet aber nicht, dass nur Erwachsene mitbestimmen können. Auch wir können schon mitreden. Zum Beispiel können wir in der Schule oder im Beruf mitreden. Nicht nur im realen Leben können wir mitbestimmen, sondern auch im digitalen. Durch das Internet können wir uns schnell über viele Themen informieren, uns eine Meinung dazu bilden und dann

mitreden. Besonders in Neuen Medien können wir uns politisch engagieren. In den neuen Medien kann man einiges mitentscheiden. Das geht zum Beispiel, wenn wir etwas kommentieren, selber über Dinge posten, die uns wichtig sind oder etwas organisieren, wie z. B. eine Protestaktion. Wir können uns auch mit anderen vernetzen, die ähnliche Meinungen haben wie wir und uns organisieren.

Warum sollten wir aber mitbestimmen? Wir leben in einem Land, in dem wir Meinungsfreiheit haben. Das ist nicht selbstverständlich. Deswegen sollten wir unsere Rechte nutzen und uns für sie einsetzen. Natürlich ist es auch wichtig, dass andere Menschen wissen, was uns wichtig ist, denn nur man selbst weiß, was für einen selbst wichtig ist. Es hilft auch, andere zu ermutigen, sich für etwas einzusetzen und dass Themen, die uns wichtig sind, auch von anderen gesehen werden. Mitreden ist wichtig, weil man so seine eigenen Meinungen vertreten kann, andere Meinungen hört und so zu einem guten Ergebnis kommt. So kann jede:r sagen, was gut ist und was geändert werden soll. Durch die neuen Medien kann man seine Meinung schneller und mehr verbreiten als früher. Neue Medien können für die Demokratie sowohl eine Chance als auch eine Gefahr sein. Eine Chance, weil sich Leute leichter vernetzen können und Informationen einfacher für mehr Leute zugänglich sind. Man kann sich schnell informieren und Informationen finden, die man auch versteht. Sie sind aber auch eine Gefahr, weil sich Fake News schnell und einfach verbreiten. Darauf müssen wir achten, wenn wir uns informieren.

Wir können unsere Meinung in neuen Medien verbreiten und so mitbestimmen.



Demokratie einfach erklärt:

Das Wort Demokratie stammt aus dem Griechischen („demos“ und „kratein“) und bedeutet so viel wie „Volk“ und „herrschen“. Man bezeichnet Länder als demokratisch, wenn sie Grundrechte und Menschenrechte schützen und vertreten. Es sollte auch Chancengleichheit für alle geben. Das bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte und Pflichten haben (auch wenn kein Land dieser Erde alle Ideale erfüllt). Sehr wichtig für eine Demokratie sind Wahlen. Bei Wahlen darf das Volk entscheiden, wer an die Macht kommt und wer z. B. das Land vertreten darf.

Hass in Neuen Medien

Hayin (15), Gabriel (15), Tyron (12), Wero (12) und Zeynep (15)

In unserem Artikel geht es um „Hass in Neuen Medien“. Wir erklären euch auch, wie ihr damit umgehen könnt.

Hass ist ein starkes negatives Gefühl, das sich durch verschiedene Handlungen ausdrücken kann, wie z. B. Drohungen, Beleidigungen und Belästigungen usw. Das kommt leider immer häufiger auch online vor.

Es gibt Unterschiede zwischen Cyber-Mobbing und Hate Speech. Beim Cyber-Mobbing kennt der: die Täter:in das Opfer persönlich. Aber das Opfer kennt den:die Täter:in nicht unbedingt, weil der:die Täter:in in der Lage ist, die Straftat online anonym zu begehen. Seit dem 1. Jänner 2016 ist Cyber-Mobbing in Österreich strafbar. Cyber-Mobbing kommt in vielen Fällen vor, weil der:die Täter:in sich online mehr traut als von Angesicht zu Angesicht. In Internetportalen gibt es auch Leute, die nur mitlesen, und es gibt welche, die die Postings oder peinlichen Fotos und Videos auch verbreiten. Es gibt aber auch Menschen, die Mobbing, Hate speech u.ä. nicht gut finden und sich für andere einsetzen. Das ist sehr wichtig, denn wenn außenstehende Personen still zusehen, denkt der:die Täter:in, dass es okay ist, ein Opfer anzugreifen. Der Angriff kann durch einzelne Personen oder Gruppen ausgeführt werden. Bei Hate Speech können auch ganze Personengruppen (z. B. Minderheiten) angegriffen werden. Das geschieht, wenn es Vorurteile gegen bestimmte Gruppen gibt (wie z. B. religiöse Gruppen, Minderheiten usw.).

Hass im Netz kann jederzeit vorkommen. Es kann aber auch speziell nach negativen Nachrichten in den Medien vorkommen, z. B. wenn es einen Terroranschlag gibt und der:die Täter:in muslimisch ist und danach die ganze muslimische Gemeinschaft verurteilt wird.

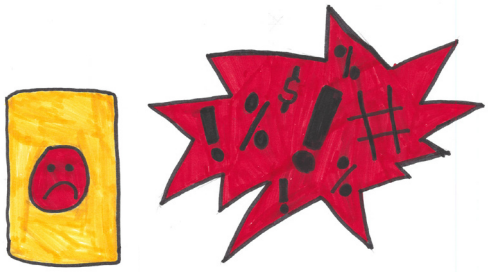
Meistens wird Hass im Netz wegen eigener Unzufriedenheit verbreitet. Hier sind unsere Tipps, was man gegen Hass im Netz tun kann.

Was kann man gegen Hass im Netz tun?

- Mit Menschen, denen man vertraut, reden.
- Man könnte den betroffenen Personen helfen, ihnen zuhören und sie trösten, wenn man sie kennt.
- Screenshots vom Chat machen und so Beweise sichern (www.netzbeweis.com).
- Hasspostings der Plattform melden.
- Man kann die Internetplattform auffordern, das Posting zu löschen.
- Straftaten der Polizei melden.
-
- Wenn man weiß, wer es ist, den:die Täter:in anzeigen.
- Das Durchsetzen von Gesetzen stärken (auch im Internet gelten Gesetze!).
- Den:die Täter:in blockieren.
- Man könnte eine Demonstration gegen Hass im Netz machen.
- Man könnte Bildung fördern.
- Gemeinschaften unterstützen.
- Man sollte sich aktiv für Respekt einsetzen.

Hassrede ist keine Meinungsäußerung!

Hass soll keinen Platz in unseren Herzen haben!



Hass im Netz macht Betroffene sehr traurig. Die Angriffe können dazu führen, dass sie sich immer mehr zurückziehen oder sich sogar selbst verletzen.

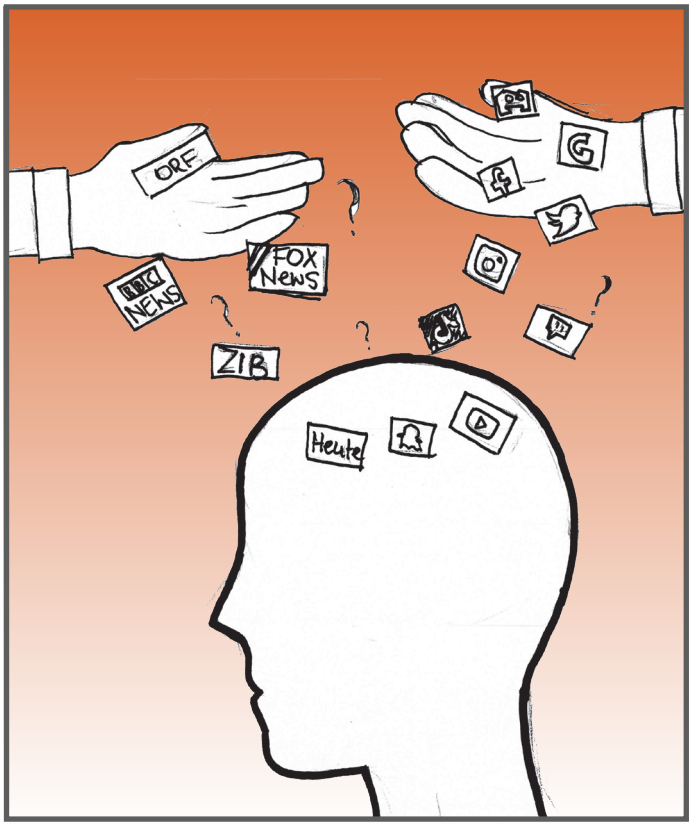
Menschen haben unterschiedliche Glaubensvorstellungen, aber sie sind alle gleichwertig!

Die steigende Verantwortung durch Neue Medien

Antonio (17), Abbas (17), Felix (16), Emilia (17), Lucy (16) und Michelle (16)

In der heutigen vernetzten Welt sind soziale Medien zu einem festen Bestandteil unseres Alltags geworden. Mit der exponentiellen Verbreitung und Nutzung von Plattformen wie Facebook, Twitter, Instagram und TikTok hat sich jedoch auch die Verantwortung im digitalen Raum verändert.

In diesem Artikel werden wir näher beleuchten, welche Verantwortung wir bei der Verbreitung von Informationen haben. Josef Broukal, ein Experte im Bereich der Medien, beantwortete die Fragen, mit denen wir uns befasst haben. Über die letzten Jahrzehnte hat sich die Berichterstattung maßgeblich verändert. Durch die sozialen Medien wird der Konsum an die Benutzer:innen angepasst: Jede:r kann berichten, posten und die eigene Meinung öffentlich vertreten. Dadurch bekommt jeder Konsument und jede Konsumentin noch mehr Verantwortung, weil jede:r immer und überall Zugang zu allerlei Informationen hat.



Im Interview mit Josef Broukal, einem bekannten ehemaligen Journalisten des ORF, sind wir noch mehr auf das Thema eingegangen. Er meint, dass jeder Mensch seine eigene Wahrheit hat, und diese durch Gefühle und die Umwelt beeinflusst wird. Dadurch ist es schwer, eine „allgemeine Wahrheit“ festzulegen. Man muss im Journalismus unterscheiden, was berichtet werden muss und was interessant für Leser:innen ist. Fake News sind ein großer Bestandteil der Medien und verbreiten sich dank des Internets rasend schnell. So schnell, dass sie oft erst nachdem die Berichterstattung schon passiert ist, als Falschnachrichten entlarvt werden.

Im professionellen Journalismus prüfen Jour-

nalisten und Journalistinnen ihre Quelle und überprüfen, ob ihre genannten Quellen und Fakten verlässlich sind. Spezialisierte Journalisten und Journalistinnen sind besonders wichtig, da sie durch Erfahrung und Wissen abschätzen können, was Falschinformationen sind. Influencer:innen haben diese Erfahrungen und Ausbildung jedoch meist nicht, um Informationen zu prüfen. Sie geben eher ihre Meinung kund und verbreiten häufiger Fake News.

Unserer Meinung nach bringt der Informationsüberfluss sowohl Vorteile als auch Nachteile.

Vorteile: schneller Zugang zu vielen Informationen, ...

Nachteile: Man muss überlegen was davon vertrauenswürdig ist. Verschwörungstheorien/ Fake News verbreiten sich nämlich exponentiell.

Dadurch hat jede Person eine große Verantwortung und soll genau überlegen, was sie teilt, verbreitet, kommentiert, produziert und glaubt.

Im Internet kann jede Person sagen, was er:sie will, ohne sich ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Er:sie fühlt sich durch die Anonymität geschützt. Dadurch können viele Menschen verletzt werden und z. B. Cybermobbing, Hassrede stattfinden. Es ist schwierig, diskriminierende Inhalte zu filtern und einzudämmen.

Deswegen ist es wichtig, sich seiner eigenen Verantwortung bewusst zu sein.

Fake News!?!

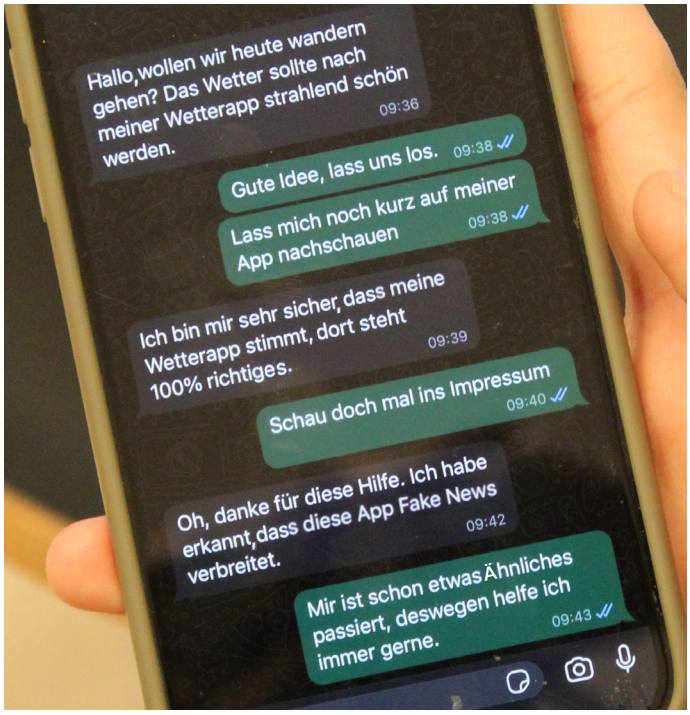
Alexander (14), Fabian (14), Livia (14), Lea (13), Eva (13), Adriana (13) und Tassilo (15)

Soziale Medien sind sehr anfällig für Fake News und Falschnachrichten.

Schon seit Jahren begleiten uns Fake News im Alltag und stellen ein großes Problem da. Vor allem in den sozialen Medien sind sie tagtäglich präsent.

Was sind eigentlich Fake News?

Unter Fake News versteht man sogenannte Falschmeldungen in Form von Texten, Fotos oder Videos. Die Informationen in diesen Beiträgen entsprechen nicht der Wirklichkeit. Solche Nachrichten können uns in unseren Entscheidungen stark beeinflussen.



Fake News können auch unbewusst verbreitet werden.

Welche Kategorien von Fake News gibt es?

Grundsätzlich werden Fake News in drei Kategorien eingeteilt:

1. Unter die erste Kategorie fallen sogenannte **Fehlinformationen**. Dies sind falsche Informationen, die ohne die Absicht, Menschen zu täuschen oder ihnen zu schaden, verbreitet werden.

2. Die zweite Kategorie nennt sich **Desinformationen**. Unter diese Kategorie fallen falsche Informationen, die mit Absicht in der Welt verbreitet werden, um Menschen zu schaden oder zu täuschen.

3. Die letzte Kategorie, **Malinformation**, beinhaltet (teilweise) wahre, irreführende Informationen. Hierbei werden Menschen ebenfalls absichtlich getäuscht oder ihnen wird beabsichtigt Schaden zugefügt.

Wie erkennt man Fake News?

Zuallererst sollte man sichergehen, dass der:die Autor:in des Artikels bekannt ist. Man sollte ebenfalls ein Auge auf Rechtschreibfehler werfen. Auch im Impressum sind weitere wichtige Informationen zu finden, wie zum Beispiel, ob aktuelle Inhalte vorhanden sind.

Dann sollte man auf vorherige Beiträge des Herausgebers oder der Herausgeberin achten und eventuell schauen, ob diese Seiten bereits überprüft wurden. Fake News können auch durch übermäßig viele Werbeinhalte erkannt werden. Häufig können Fake News auch am Schreibstil erkannt werden, z. B. reißerische Überschriften mit vielen Rufzeichen.

Zusammenfassend sollte man den Artikel zuerst aufmerksam durchlesen, dann einen Blick aufs Impressum werfen und die angegebenen Informationen kritisch überprüfen.

Demokratie und soziale Medien

Aurelia (11), Laura (11), Stasa (11), Ester (11), Sofia (11), Julian (12) und Leander (12)

Heute haben wir uns mit Demokratie und mit sozialen Medien beschäftigt. Außerdem haben wir auf der Straße eine Umfrage gemacht, um zu erfahren, wie die Leute zu diesem Thema stehen.

Es ist wichtig, gut informiert zu sein, damit man niemandem etwas Falsches erzählt und man sich eine eigene Meinung bilden kann.
Fake News können schlechte Auswirkungen haben, im schlimmsten Fall sogar das Leben zerstören. Man sollte sich gut informieren, um gute Entscheidungen treffen zu können und damit man nicht so leicht angelogen werden kann.
Man sollte sich Informationen gut anschauen, und die Quellen prüfen. Durch die Medien findet man viele wichtige Infos über Demokratie und Politik heraus. Vor allem in den Neuen Medien findet man sehr aktuelle Infos darüber. Das ist wichtig, um gute Entscheidungen bei einer Wahl treffen zu können.
Durch Medien können sich Menschen in der Demokratie eine „gute“ und umfassende Meinung bilden. Soziale Medien können in der Demokratie eine große Rolle spielen. In der Demokratie kann man Sachen mitbestimmen und mitdiskutieren. Im Internet kann jede Person die eigene Meinung äußern, das ist demokratisch. Ein Problem ist aber, dass deshalb auch leicht Fake News entstehen können. Jede:r kann auch etwas Falsches posten. Welchen Einfluss soziale Medien auf die Demokratie haben, dazu haben wir auch ein paar Passantinnen und Passanten gefragt!

„... Algorithmen beeinflussen stark unsere Meinung, aber soziale Medien erleichtern auch den Zugang zu Infos.“

„... und leider kennen sich zu wenige Menschen gut damit aus. Das kann für die Demokratie gefährlich werden.“

„... weil sich Meinungen sehr stark voneinander trennen und teilweise die Gesellschaft spalten, das ist für die Demokratie ein Problem. Sie lenken auch vom Wesentlichen ab.“

Was gehört ins Internet?

Janik (9), Frida (9), Aren (9), Valentina (9) und Diar (9)

Wir haben uns heute damit beschäftigt, wie man mit dem Internet umgeht, vor allem damit, was man posten soll und was nicht.

Mit dem Internet kann man sehr vieles machen. Man kann sich zum Beispiel unterhalten, indem man Videos schaut, man kann sich informieren oder mit anderen kommunizieren. Bei all diesen Sachen ist es auch möglich, selbst etwas ins Internet zu stellen. Dabei ist es wichtig zu beachten, was man ins Internet stellt. Manche Daten gehören nicht ins Internet, zum Beispiel die Kontonummer meiner Eltern, meine Adresse, ein ziemlich peinliches Bild oder andere private Dinge. Das kann schlechte Folgen haben. Das wollen wir alle nicht.

Es gibt aber auch viele verschiedene Infos, die man problemlos im Netz posten kann. Zum Beispiel das Emoji, das ich am öftesten verwende, die Augenfarbe meines Hundes oder meine Lieblingsfarbe. Das sind Informationen, die man fast immer ohne Folgen teilen kann. Man kann sich merken: Alles, was man auf der Straße anderen Menschen erzählen würde, kann man auch ins Internet stellen. Alles, was man nicht anderen erzählen würde, soll man auch nicht online teilen.

Wichtig: Merkt euch!

Das Internet ist eigentlich eine gute Sache. Man kann viel damit machen. Es ist wie ein Hammer: Wenn du es richtig benutzt, kann es dir sehr helfen. Wenn nicht, dann kann es dir auch schaden. Wenn man gut aufpasst, kann aber nicht viel passieren.

Neue Medien

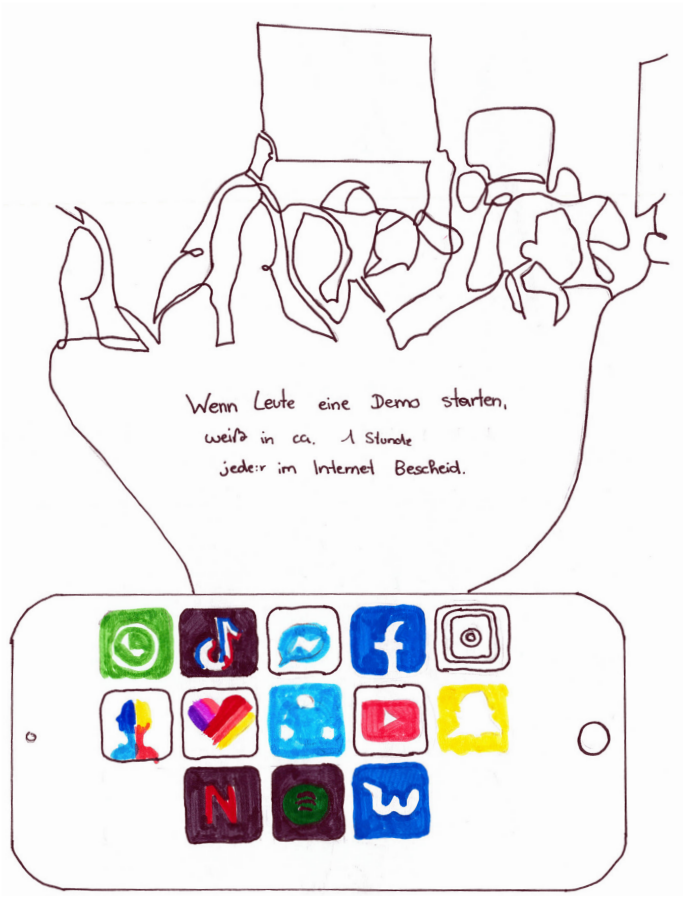
David (14), Benedek (15), Bianca (15), Viktoria (13), Elisabeth (15) und Emily (14)

Neue Medien, ihre Entwicklung, Gefahren und unsere Verantwortung.

Medien spielen die Rolle der Vermittler:innen, um Informationen an Personen zu übermitteln. „Medien“ gab es bereits in der Antike. In dieser Zeit gab es Menschen, die als Sänger:innen von Hof zu Hof marschierten und Informationen verbreiteten. Mit der Zeit entwickelten sich weitere Medien, zunächst Zeitung, Radio und Fernsehen, bis dann Smartphones und andere technologische Geräte entstanden sind. Diese nutzen wir alltäglich, um mit anderen Leuten zu kommunizieren, um Dinge zu bestellen, Nachrichten zu konsumieren, wir holen uns Informationen über das Wetter, usw. Das Neue an den Neuen Medien ist, dass man mit dem Internet so gut wie immer auf sie zugreifen kann und sich Nachrichten wie ein Lauffeuer auf der ganzen Welt verbreiten. Das kann z. B. zu Demos führen, wie das immer wieder passiert. Das Besondere ist auch, dass wir interagieren können, indem wir liken, teilen, kommentieren und reposten. Mittlerweile nutzen auch klassische Medien, wie z. B. ORF und Kronen Zeitung, die Neuen Medien und erreichen so noch viel mehr Menschen. Sie generieren Views und Likes und interagieren mit ihren Leser:innen und Hörer:innen. Die Neuen Medien bergen aber auch Gefahren. Die Gefahren im Internet sind z. B.: Fake News (sog. Falschnachrichten). Diese werden von Jahr zu

Die ganze Welt, alle Menschen, klassische Medien, wir alle sind über neue Medien verbunden.

Jahr immer mehr, da Neue Medien immer weiter ausgebaut werden. Unsere Verantwortung in den Neuen Medien ist es, keine Fake News zu verbreiten, eigene Daten zu schützen und demokratische Werte im Internet beizubehalten. Um die Wahrscheinlichkeit zu reduzieren, Falschnachrichten zu verbreiten, sollten wir neben den Neuen Medien auch auf die klassischen Medien zurückgreifen, weil da meistens ganze Redaktionsteams dahinterstehen, bevor die Inhalte online gestellt werden.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Änderungen bis 14. November 2024 wurden berücksichtigt
Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmer:innen des Workshops wieder.
Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewebstatt.at

Parlament Österreich

2A, BG, Klostergasse 25, 1180 Wien
3D, MIM, Wendstattgasse 5/1, 1100 Wien
3A, MS, Max Winter Platz 2, 1020 Wien
4A, MS 17 (Dr. Karl Renner), Flötzerweg 88, 4030 Linz/Donau
4A, Musik-Mittelschule, Diesseits 180, 4973 Sankt Martin Im Innkreis
4B, MS, Schulstraße 1, 4273 Unterweißenbach
4B, VS Rodlbergstraße 37, 4600 Thalheim bei Wels
7B, BG/BRG Theodor-Kramer-Straße 3, 1220 Wien